

Gudrun Scheithauer
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Impulsvortrag Fachtagung
„Gender-Kompetenz durch Aus-, Fort- und Weiterbildung“
19. Juni 2007

Das Projekt „Optimierung von Gleichstellungsgesichtspunkten in der Fort-
bildung“

Ich freue mich, Ihnen heute dieses Projekt vorstellen zu können, weil dieses Projekt ein wesentlicher Bestandteil des Implementierungsprozesses Gender Mainstreaming in der Bundesverwaltung war und ist.

Wie bereits Frau Augstein in ihrem Eingangsstatement erklärte, war es eine wichtige Erkenntnis aus dem bisherigen Implementierungsprozess, dass wir nicht den Mitarbeitenden in der Verwaltung vorschreiben können, wie sie handeln sollen, sondern dass man diese neuen Sichtweisen auch behutsam an die Beschäftigten herantragen muss. Dies kann nicht nur im Sinne von Einführungsfortbildungen zu „Was ist GM?“ geschehen, sondern das Thema Gleichstellung muss direkt in die Fortbildung des Bundes, für die die BAKöV zuständig ist, integriert werden.

Ziel dieses Projektes ist es also zum einen, die Gleichstellungsorientierung im Fortbildungsangebot des Bundes zu verankern, sprich, das „Gendern“ von Lehrveranstaltungen. Gleichzeitig geht es aber auch darum, vier konkrete, übertragbare Produkte zur gleichstellungsorientierten Gestaltung von Fortbildungsmaßnahmen zu entwickeln, um die gewonnenen Erkenntnisse auch praktisch umsetzbar für andere Institutionen zu machen. Entwickelt werden sollen

- eine Arbeitshilfe zur Integration von GM in Lehrveranstaltungskonzepte,
- eine Arbeitshilfe zur Auswahl von Lehrenden (für Auswählende),
- gleichstellungsorientierte Evaluationsmaterialien zur Qualität der Lehre sowie
- übergreifende Vorschläge für eine gleichstellungsorientierte Didaktik und Methodik.

Durch diese Produkte sollen Gleichstellungsaspekte in der Fortbildung weiter optimiert werden. Gender Mainstreaming soll nicht als eigenständiges Thema in gesonderten Veranstaltungen eingeführt werden, sondern die Produkte sollen Wege aufzeigen, wie unterschiedlichste Fortbildungsinhalte und -themen, gleichstellungsorientiert aufbereitet und vermittelt werden können. Und dabei sollen auch Themen einbezogen werden, die

vielleicht auf den ersten Blick gar nichts mit Gleichstellung zu tun haben, also neben Personalentwicklung auch der Bereich Organisation oder Haushalt, wo ja gerade das Thema Gender Budgeting wichtig ist. Wichtig wird es dabei sein, die Dozentinnen und Dozenten in die Lage zu versetzen, in ihre Lehrgangskonzepte Gender-Aspekte zu integrieren, damit sie einen praxisnahen Bezug auf die Inhalte herstellen und diese Inhalte geschlechtersensibel an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Fortbildungen vermitteln können. Die Dozentinnen und Dozenten sollen die Gleichstellung für sich selbst als Mehrwert für ihre Fortbildungsveranstaltungen erkennen, weil dies eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, dass sie den wesentlichen Nutzen von Gleichstellungsaspekten auch mit Überzeugung vermitteln können.

Basis sind das Fortbildungsangebot und die Fortbildungsabläufe der BAKöV. Das bedeutet, die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Projektleitung und der BAKöV und dem BMFSFJ ist eine wichtige Voraussetzung für die passgenaue und praxisnahe Entwicklung dieser Produkte. Wichtig ist uns als Ministerium, dass diese Produkte nicht nur speziell für die BAKöV entwickelt werden, sondern auch übertragbar sind. Das heißt, dass sie modellhaft und flexibel handhabbar sind und sich somit für Inhouse-Schulungen, die von den Ressorts selbst organisiert werden eignen.

In dem Projekt geht es also um die Aktivierung, die Sensibilisierung und um die Motivierung für Gleichstellung als Querschnittsaufgabe. Dies ist ein langfristiger und durchaus manchmal schwieriger Prozess, weil es um die Veränderung von Bewusstsein und Wahrnehmung geht. Anders als bei den Pilotprojekten, die ja manchmal auch als "Inselprojekte" bezeichnet werden, ist es das Anliegen, ein Bewusstsein für Gleichstellung in die Arbeitsinhalte und auf die fachliche Ebene zu bringen. Beispielsweise sollen diejenigen, die für Gesetzgebung zuständig sind, sensibilisiert werden, eine Gesetzesfolgenabschätzung so durchführen zu können, dass sie den Anforderungen von Gender Mainstreaming entspricht. Das Projekt soll die Nachhaltigkeit durch Partizipation fördern, indem alle derzeitigen und zukünftigen Akteure der BAKöV von vornherein aktiv in den Organisationsentwicklungsprozess einbezogen werden. Es sollen „gute Instrumente“ entwickelt werden, indem die Instrumente des Gender Mainstreaming gemeinsam mit denen erarbeitet werden, die die Arbeitsabläufe genau kennen und selbst mit den Instrumenten arbeiten sollen. Das Projekt wird die Ergebnisse in die Öffentlichkeit transferieren und soll eine breite Öffentlichkeitswirkung haben, denn die Projektergebnisse sind nicht nur für die BAKöV wichtig, sondern für alle Aus- und Bildungsinstitutionen des öffentlichen Dienstes - also Lehrende, Lernende oder Planende.

Der Prozess verläuft in enger Zusammenarbeit mit der BAKöV und BMFSFJ und der bereits ausgewählten Projektleitung, bestehend aus Dr. Gerrit Kaschuba und Karin Derichs-Kunstmann. Diese drei Institutionen bilden auch die Projektsteuerungsgruppe, die die Zwischenergebnisse diskutiert und die Abschlussergebnisse abnimmt. Das Gender-KompetenzZentrum berät die Projektsteuerungsgruppe strategisch zu Implementierungsfragen. Des weiteren wird es Einzelarbeitsgruppen geben, in denen die Leitung der Lehrgruppen der BAKöV, die fachverantwortlichen Personen sowie Dozierende aus den verschiedenen Lehrveranstaltungen und die Genderfachexpertinnen und -experten sitzen, die im Prozess noch ausgewählt werden. Wir befinden uns kurz vor dem Prozessbeginn, der im Sommer 2007 sein wird. Das Projekt wird im Sommer 2009 abgeschlossen sein.

In der Abteilung Gleichstellung des BMFSFJ sind - wie erwähnt - bereits intensive Vorarbeiten zur Projektkonzeption in Kooperation mit der BAKöV und dem BMI geleistet worden. Das BMFSFJ hat den Auftrag für dieses Projekt erteilt und beteiligt sich durch aktive Mitarbeit in der Projektsteuerungsgruppe und übernimmt die Präsentation der Ergebnisse auf der Website des BMFSFJ.

Das ist also die Konzeption, die verspricht, ein sehr spannendes Projekt zu werden. Ich bedaure es sehr, dass ich aufgrund meines Wechsels in Zukunft nicht mehr für dieses Projekt zuständig sein werde.